



Langsam lässt ein Kran die Tunnelbohrmaschine „Stefanie“ in die Grube hinunter. BILD: RINDERSPACHER

Energie: Mannheimer MVV bindet die Friesenheimer Insel an das Fernwärmenetz an – Tunnelbohrmaschine „Stefanie“ ist startklar

## Millimeterarbeit mit 120 Tonnen

Von unserem Redaktionsmitglied Alexander Jungert

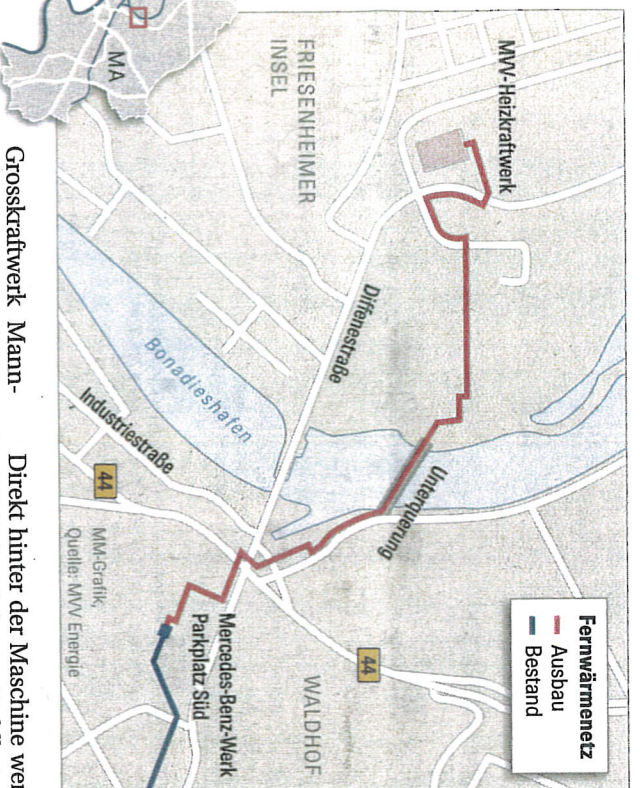
**MANNHHEIM.** Morgengrauen auf der Friesenheimer Insel in Mannheim, „Stefanie“ ist bereit für den Untergang. Langsam hebt ein Kran die 120 000 Kilogramm schwere Tunnelbohrmaschine. Es sieht aus, als schwebt sie über der Grube. Nach ein paar Minuten ist „Stefanie“ unten, die tonnenschwere Millimeterarbeit beginnt. Die gewaltige Maschine mit Schneidradern aus Stahl muss exakt aufgesetzt werden. An der Grubenwand hängt ein kleines Schild: „Glück auf!“ in Frakturschrift – der traditionelle Bergmannsgruß.

Auf der Friesenheimer Insel investiert der Mannheimer Energieversorger MVV rund 60 Millionen Euro, um das Heizkraftwerk an das Fernwärmenetz anzubinden. Dafür wird eine neue, fast drei Kilometer lange Leitung gebaut. Sie mündet am Mercedes-Benz-Parkplatz Süd (siehe Grafik) und muss auf dem Weg dahin den Altrhein unterqueren. Hier kommt „Stefanie“ ins Spiel. Die Maschine mit mehr als vier Meter Durchmesser soll den Tunnel bohren, den Fachleute Düker nennen. Die gesamte Leitung soll im Winter 2019/2020 fertig sein.

### Taufe am Montag

Das Heizkraftwerk nutzt Wärme aus der Abfallverwertung bisher ausschließlich dafür, benachbarte Industrieunternehmen mit Dampf zu versorgen. Künftig soll auch „Grüne Fernwärme“ nach Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Brühl und Speyer fließen. Hauptquelle für Fernwärme – aus Steinkohle – ist das

### So verläuft die neue Leitung



Grosskraftwerk Mannheim (GKM) im Süden Mannheims. Das solle auch künftig so bleiben, hatte Joachim Manns, Geschäftsführer der MVV Umwelt, zuletzt erklärt.

„Stefanie“ muss noch bis Montag auf die Taufe warten. Erst dann bahnen sich ihre mächtigen Schneidräder den etwa 400 Meter langen Weg durch das Flussbett, das aus einem Kies-Sand-Gemisch besteht. Voraussichtliche Dauer: rund neun Wochen.

„Der Zeitplan enthält genügend Puffer“, erklärt Projektleiter Stephan Grimm. „Schließlich wissen wir nicht genau, was uns im Untergrund erwartet.“ Presszylinder treiben „Stefanie“ in 16 bis 20 Meter unter der Wasseroberfläche des Altrheins an. Über eine Förderleitung wird das Erdreich ins Freie transportiert.

### Was hinter dem Namen steckt

Die Tunnelbohrmaschine verdankt ihren Namen „Stefanie“ einer **MVV-Mitarbeiterin**, die an dem Projekt auf der Friesenheimer Insel beteiligt ist. ■ Maschinen im Tief- oder Bergbau werden oft auf **Frauenamen** getauft. ■ Das hängt mit der **Heiligen Barbara** zusammen, der Schutzpatronin für Bergleute. Laut Überlieferung fand sie auf der Flucht vor ihrem bösen Vater Schutz in einem Felspalt.

Bergleute erzählen sich: Wenn sie die Heilige Barbara um Hilfe anflehen und Glück haben („Glück auf“), werden sie zu reichen Bodenschätzen geführt und kehren wieder **gesund an das Tageslicht** zurück. *jung*

Direkt hinter der Maschine werden 135 Rohrstücke aus Stahlbeton aneinandergesetzt, die den Tunnel bilden. Jedes Stück misst 3,4 Meter im Innendurchmesser, ist drei Meter lang und 35 Zentimeter dick. An der Zielgrube nahe dem Mercedes-Benz-Werk wird „Stefanie“ herausgehoben und abtransportiert – sie gehört einer Baufirma aus Bingen.

### Gekrümmt wie eine Banane

Nachdem die Schachtwände betoniert sind, werden die Versorgungsleitungen installiert und an das bestehende Fernwärmenetz sowie an das Heizkraftwerk angeschlossen. Der Tunnel verläuft ähnlich gekrümmt wie eine Banane unter dem Altrhein hindurch, mit einem Gefälle ab der Startgrube von knapp elf Prozent, das sich zur Zielgrube hin auf ein Prozent reduziert. Für Wär-

### IN KÜRZE

**Netflix zieht neue Nutzer an**  
**LOS ALTOS.** Netflix ist nach einem mäßigen zweiten Quartal wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Im dritten Vierteljahr lockte der Videostreaming-Dienst knapp sieben Millionen neue Nutzer an. Damit übertraf der Dienst seine eigene Prognose von fünf Millionen deutlich. Für das laufende Quartal rechnet Netflix sogar mit 9,4 Millionen neuen Nutzern nach 8,3 Millionen im letzten Vierteljahr 2017. *dpa*

### Google kassiert für Apps

**MOUNTAIN VIEW.** Google ändert nach der EU-Rekordstrafe sein Geschäftsmodell beim Smartphone-Betriebssystem Android und lässt Hersteller erstmals für die Apps des Internet-Konzerns in Europa bezahlen. Bisher konnten sie Anwendungen wie Googles Karten oder den Play Store kostenlos auf ihren Geräten vorinstallieren – waren dafür aber an Bedingungen gebunden, die aus Sicht der EU-Kommission den Wettbewerb verzerrten. Google machte keine Angaben zur Höhe der Lizenzgebühren. *dpa*

### Was morgen wichtig ist

- **Quartalsbilanz**  
Die Software AG in Darmstadt legt ihre Zahlen für das dritte Quartal vor.
- **Frankreich-Studie**  
Die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer und das Beratungsunternehmen EY präsentieren eine Studie zur Lage deutscher Unternehmen in Frankreich.

### Umtauschprämie

## 1,4 Millionen Briefe an Dieselfahrer

**BERLIN.** Dieselbesitzer, die beim Kauf eines Neuwagens von einer Umtauschprämie profitieren könnten, bekommen demnächst Post. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) kündigte gestern eine „intensive Informationskampagne“ an. An 1,4 Millionen Dieselbesitzer in 14 Städten mit besonders großer Luftverschmutzung werde ein Brief des Kraftfahrtbundesamts (KBA) weitergeleitet, der „alle Informationen“ und die Nummern von Bürgerhotlines im Ministerium und bei den Autobauern enthalte. Die Prämien der Hersteller sollen Kunden zum Umstieg auf sauberere Autos bewegen, um Fahrverbote zu verhindern. Betroffen sind Dieselbesitzer unter anderem in Darmstadt, Heilbronn und Stuttgart. Alternativ sollen sie nach Plänen der Bundesregierung die Abgasreinigung ihres Autos auch nachrüsten können, wenn das technisch möglich ist.

### Adidas

## Rückruf bei Kinder-Bademode

**HERZOGENAURACH.** Der Sportartikelhersteller Adidas hat Kinder-Bademode aus Sicherheitsrunden zu-